

ANFRAGE von Susanne Frutig (SP, Dielsdorf) und Adrian Bucher
(SP, Schleinikon)

betreffend Spitalliste des Kantons Zürich

Die Gesundheitsdirektion hat am 17.1.1997 in Bülach der Bevölkerung des Zürcher Unterlandes ihre Spitalliste und das zugrunde liegende Konzept vorgestellt. Kernpunkt des Konzeptes ist bekanntlich der Verzicht der Regionalspitäler für die medizinische Grundversorgung. Diese soll in Zukunft von den regionalen Schwerpunktspitälern und noch zu schaffenden ambulanten und teilstationären Angeboten sichergestellt werden. Für den Bezirk Dielsdorf würde demnach das Spital Bülach die medizinische Grundversorgung abdecken. Der Verwaltungsdirektor hat dann am 17.1.97 auch unmissverständlich klar gemacht, dass die Spitalverantwortlichen und die Behörden des Bezirks Bülach diesen Leistungsauftrag übernehmen wollen und an einer Kooperation mit dem Spital Dielsdorf nicht interessiert sind. Er räumte aber gleichzeitig ein, dass der Leistungsauftrag nur erfüllt werden könne, wenn das Spital sowohl infrastruktur- als auch angebotsmässig noch aufgerüstet werde und dies einen Investitionsaufwand von ca. 15 Mio. Franken notwendig machen würde. Sichtlich geschockt von diesen Informationen versuchten die Anwesenden ihre dringendsten Fragen durch die Fachleute der Gesundheitsdirektion beantworten zu lassen. Leider waren diese nicht in der Lage, die gestellten Fragen befriedigend zu beantworten, bzw. es stellten sich neue Kernfragen, die ich hiermit in Stellvertretung der Dielsdorfer Bevölkerung formuliere. Zum besseren Verständnis habe ich jede Frage mit einer kurzen Begründung versehen. Ich bitte den Regierungsrat um eine verbindliche Beantwortung der gestellten Fragen.

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass das Spital Bülach den medizinischen und infrastrukturellen Anforderungen an ein regionales Schwerpunktspital nicht entspricht, und dass das im Konzept der Gesundheitsdirektion vorgesehene teilstationäre und ambulante Angebot mittelfristig nicht zur Verfügung stehen wird? Mit welchen flankierenden Massnahmen und in welcher Zeit gedenkt der Regierungsrat diesem konzeptwidrigen Tatbestand Rechnung zu tragen?

Die Dielsdorfer Bevölkerung sieht sich mit einem massiven Leistungsabbau konfrontiert. Das Spital Bülach ist weder kapazitätsmässig noch vom medizinischen Angebot her in der Lage, die Lücke des Spitals Dielsdorf zu schliessen. Der Dielsdorfer Bevölkerung wird so zugemutet, sich in noch weiter gelegenen Spitälern hospitalisieren zu lassen.

2. Ist der Regierungsrat der Ansicht, eine Investition von 15 Mio. Franken für 50 Akutbetten sei in der heutigen finanziellen Situation des Kantons verantwortbar, und kann er der Unterländer Bevölkerung garantieren, dass die für den Ausbau notwendigen Kredite in nächster Zeit gesprochen werden?

Die Gesundheitsdirektorin hat sich am 17.1.97 von den Ausbauplänen des Spitals Bülach indirekt distanziert, indem sie explizit festhielt, dass die Initiative dafür von Bülach und nicht von der Gesundheitsdirektion ausgehe. Findet der Ausbau des Spitals Bülach vor dem Regierungsrat keine Gnade, hätte dies zur Folge, dass ein grosser Teil der Unterländer Bevölkerung in andere Spitäler abwandern müsste und das Spital Bülach Gefahr läuft, in der 2. Phase des Bettenabbaus aufgrund von betriebswirtschaftlichen und/oder konzeptionellen Sachzwängen auch noch geschlossen würde.

3. Ist der Regierungsrat bereit, die Anliegen der Bevölkerung des Bezirks Dielsdorf nochmals eingehend und vorbehaltlos zu prüfen? Welche Schritte will der Regierungsrat unternehmen, um im Sinne einer vertrauensbildenden Massnahme das strapazierte Klima zwischen dem Kanton und dem Bezirk Dielsdorf zu entspannen?

Die Bevölkerung des Bezirks Dielsdorf fühlt sich vom Kanton zunehmend nicht ernst genommen. Im Namen der Gesamtinteressen des Kantons werden ihr eine ständig zunehmende Fluglärmbelastung, die grösste Sondermülldeponie der Schweiz und gleichzeitig die Schliessung des beliebten Akutspitals zugemutet. Die Interessen des Bezirkes bleiben hier weitgehend auf der Strecke, was sich in einem zunehmenden Unmut der Bevölkerung gegenüber dem Kanton äussert.

4. Welche finanziellen Auswirkungen hat das der Spitalliste zugrunde liegende Konzept für die allgemein versicherten Bürger- und Bürgerinnen, wenn die Krankenkassen nach Genehmigung der Spitalliste einen Kostendeckungsgrad von 50% der Spitalkosten übernehmen?

Trifft es zu, dass die Einsparungen von 60 Mio. Franken beim Kanton zu einem grossen Teil zu Lasten der Versicherten gehen?

Welche finanziellen Auswirkungen hat ein Anschluss der Gemeinden des Bezirks Dielsdorf an das Spital Bülach, bzw. an das Limmattal-Spital für die Bürger- und Bürgerinnen?

Der Präsident der Ärztesgesellschaft des Zürcher Unterlandes erläuterte am 17.1.97 den Anwesenden, dass als Folge der Spitalliste ein Prämien Schub von Fr. 100.-/Jahr für die allgemein versicherten Bürger- und Bürgerinnen zu erwarten ist und dass die Bevölkerung des Bezirks Dielsdorf für den Anschluss an das Limmattal-Spital neben dem Gemeindesteuerbeitrag noch zusätzlich zur Kasse gebeten würde. Für die Variante gemäss Spitalliste müsste die Dielsdorfer Bevölkerung also etwa zehn Mal mehr für die stationäre Versorgung bezahlen, bei einer massiven Verschlechterung der Versorgungslage.

5. Wie hoch ist die Zahl der Staatsangestellten einerseits und der übrigen Angestellten andererseits im vorgesehenen Abbau von netto ca. 500 Stellen?

Wieviele Personen kommen in den Genuss des vom Kanton in Aussicht gestellten Sozialplans?

Welche flankierenden Massnahmen sind für die übrigen von einem Stellenabbau betroffenen Personen (z.B. Spital Dielsdorf) vorgesehen?

Die Regierung stellt als flankierende Massnahme zum massiven Stellenabbau einen Sozialplan in Aussicht. Ein grosser Teil der Stellen wird jedoch in Einrichtungen, die nicht vom Kanton geführt werden, abgebaut. Es stellt sich hier die Frage, wieviele Personen überhaupt in den Genuss des Sozialplanes kommen, bzw. wie die Folgen für die übrigen von einem Stellenabbau Betroffenen abgedeckt werden können.

Wir danken dem Regierungsrat für seine Antwort.

Susanne Frutig
Adrian Bucher